

im Leib/sondern auch wider die giftige Biß der giftigen Thier / ein halbes Quinclein schwer mit Wein eingetruncken.

Denjenigen/so schwerlich husten/ und Blut auß der Brust werffen/sol man Geringel eingeben.

Alle Bauchflüß/roht und weiß / deßgleichen die Flüß der Bärmutter/ werden mit Geringel gestillt/eingetruncken mit Wein.Und hat in dieser Sache/die Flüß zu stillen/das Rosgingel/welches die Griechen Hippacen heissen/das Lob und den Preiß für andern Geringeln.

Das Hasengerinkel mit Butter vermischet / und nach der weibischen Reinigung in die Mutter gethan/macht sie geschickt Kinder zu empfaben.

Was aber das Geringel auch für Schwaden bringt/laß ich (Unheil zu vermeiden) bedächtlich unterwegen/wil niemand übelß zu thun Ursach geben.

Soviel habe ich auf dißmahl von der Milch/ und was darauß folget/ kürzlich / jederman zu Nuß und Wolsfahrt/wollen anzeigen.

### Das VI. Capitel.

#### Von Honig/Zucker und Wachs.

Als Gott der Allmächtig sein Volck Israel auf Erden erheben und hoch bringen wolte/ verhies er/und gab ihnen ein Land/darinn neben allem Gerrende/Honig und Milch überflüssig war/auf daß sie ja an zeitlicher Nahrung nichts zu klagen hätten/so ist Milch und Honig / wie jederman weiß/allen Menschen/ jungen und alten/vonnöthen.

Der

Der best Honig aber sol in Attica und Sicilia umb die Stadt Hyble gefunden werden / jedoch so findt man in Teutschen und andern Ländern auch guten gelben / feisten / dicken / lautern un süßsen schweren Honig / sonderlich da die Biennet viel Thymum / Quentel / Dosten / Kleeblumen / und Heyden mögen haben.

Den ersten Bau / so die Biennen anfahen / sind die Rosen / darzu brauchen sie den Saft / der auß den Bäumen rinnet / das wird von den Biennen zu Wachs formirt / darauff bauen sie wunderbarliche schöne runde Häußlein oder Zellulen / mit ihren Ecken in einer Ordnung neben einander gesetzt. Solche Häußlein füllen die Biennen mit dem aufgefallenen Tau der Blumen / der wird alsdann in ihren Zellulen oder Häußlein zu Honig verwandelt : und solches geschicht im Jahr nicht / es seyen dann die 7. Plejades. Sternen / so man Vergilias oder Plejades, das ist / die Gluck mit ihren Hünlein / nennet / auffgangen. Diß alles hat wahrgenommen der hochrefflich und erfahrne Mann Aristoteles libro quinto de historia animalium cap. 22. da selbst spricht er weiter / daß im Herbst / obwol noch mehr Blumen vorhanden sind / so können doch die Biennen fütter kein Honig mehr eintragen / darauff man lernen mag / daß der Honig nicht auß den Blumen / sondern von dem Tau / so auff und in die Blumen fällt / bereitet wird.

Es ist aber (wiewol nicht vielen bekandt) solches der Warheit gemäß / dann man findet zu etlichen Zeiten und Tagen im Jahr den Honig am Morgen an den Bäumen kleben / welches

Gale-

Galenus libro tertio de alimentis selber erfahren hat/dann also schreibt er : daß die Bauren/ als sie solchen Honig unversehens auf den Bäumen funden / mit Freuden anfiengen zu singen/ der Grosse Jupiter im Himmel droben / regnet uns Honig auf den Erdboden. Ich halt/ es sey im Schauraffenland/da alles genug ist/ wer es nur erreichen möcht.

Auf dem Berg Libano soll es zum Jahr offte <sup>Libanus.</sup> geschehen/daß auch die Leut den Honig / so von den Bäumen / wann sie bewegt und geschüttelt werden/herab fleußt/in irdene Gefäß sammeln und aufheben. Solcher Berg und Landschaft seynd <sup>Iofua.</sup> den Israeliten auch zugetheilt worden. Aber im Königreich Polen/ findet man Honig und Salz <sup>Polen.</sup> überflüssig genug.

### Von dem Nahmen.

Der Honig heist zu Latein Mel, zu Griechisch <sup>Scrap. cap.</sup> Meli: uñ den Honig/ so auf die Baum fällt/ <sup>45.</sup> nennen die Araber Manna und Men, zu Latein Mel aëreum, Roscidum und Melligo.

Sonst hat ein jeder Honig seinen Zunahmen von den Ländern / als Mel Siculum, mel Hyleum, Ponticum, Heracleoticum, Mauricum und dergleichen. Wir lassen diese fahren/ und wollen jezunder den Teutschen Honig versuchē.

### Von der Krafft und Würckung.

Die Natur des Honigs ist etwas warm und trocken / in der Arzney fast sehr bräuchlich/ dann er säubert und heylet viel Bresten inwendig und außwendig des Leibs gebraucht.

E

In:

## Innerlicher Brauch des Honigs.

**D**er Honig ist kalten schwachen alten Leuten viel bequemer / dann den hitzigen jungen Menschen / dann alte Leut werden mit Honig erhalten/bekommen davon gute Nahrung / und frisches Geblüt/aber bey den hitzigen Menschen wird der Honig bald zur bittern Gallen verändert.

**Es** sollen aber diejenige / so Honig brauchen wollen/denselben zuvor in Wasser wol erwallen/ und lauter schäumen / sonst blähet der rohe Honig den Bauch/erweckt den Husten / und so man dessen überflüssig geneußt / bewegt er den Eingang des Magens / daß man sich muß erbrechen/wie geschrieben stehet:

Proverb. 25 Qui mel multum comedit, non est ei bonum.

**Alte Menschen** sollen Honig essen / denselben bekommet er am besten / er bringet ihnen gute Nahrung/mildert den Husten/treibt den Harn.

**Wer** aber sonst hat Opium eingenommen/ oder zu viel Schwämm gessen/ oder von Schlangen gestochen/oder von wütenden Hunden wäre gebissen worden/denselben soll man auch Honig zu essen geben / das hilfft in solchen Sachen fast wol/sagt Dioscor. lib. 2.

**Honig** genossen ist auch heylsam/un bekompt wol dem breasthaften Hals/dann er mildert und erweicht die Geschwür / säubert die Wunden/ und fördert sie zur Heylung. Der Rosenhonig ist in dem Theil hoch gehalten.

Const

Sonst pflegt man viel und mancherley composition und Larwergen auß Honig zu bereiten/ desgleichen Meer/ Essig und anders / welches nicht hieher / sondern für die Apothecker und Küchenmeister gehört.

Außgenommen das gemeine Meer- oder Honig- Wasser / zu Latein Mulla genandt / kan ich nicht dahinden lassen / man soll nemen ein Theil Honig / und 8. Theil Brunnenwasser / die zwey säuberlich kochen und schäumen / ist ein nützlicher gesunder Trancck für die alte / kalte / rothige / phlegmatische Menschen / denen der Catarhus leydrthut / die werden davon gestärckt / ernehrt und erhalten.

Aqua mulla  
Oribal. lib.  
3. de con-  
fec. ciborū.  
Tit. Mulla.  
Alte brest-  
bafftige  
Menschen.

Aristeus ein Griechischer Mann / ist der erste / der Honig mit Wein vermischt hat dörrffen versuchen / wol verstehend / daß Honig und Wein nicht die geringste Gaaben seyen auf Erden.

Plin. lib. 24.  
c. 4.

### Eusserlicher Brauch des Honigs.

Honig mit der Wurzel Costo temperirt und angestrichen / soll die Sprickel oder Sommer- flecken unter den Augen vertreiben / diese Kunst gehört in das Frauenzimmer / die gern schön seyn wollen.

Sprickel.

Warmer Honig mit Sal gemma vermischt / und in die Ohren gethan / verreibt das Sausen / und stillt den Schmercken.

Ohrensau-  
sen.

Das Haupt damit gesalbet tödet Leusß unß Niß.

Läuß / Niß.

Auß dem Honig macht man viel nützlicher Arney zu den dunkelen Augen / dann Honig (wie vorgemeldet) reinigt und vertreibt alles was das Gesicht verfinstert.

Dunckle  
Augen.

E ij

Zu

Wunden/  
Schrunden/  
den/Flecken.  
Abgeschält  
Fleisch.

Zu allerley Wunden/Schrunden und Flecken mag man Honig brauchen/darumb das Honig säubert / heylet und heftet das abgeschälte Fleisch zusammen. Ein fast gut und nützlich Ding zu vielen Bresten / wie solches den rechte verständigen Wundärzten wol bewusst ist / die wissen ihre Tränck/Salben und Pflaster damit zu bereiten/welches alles hieher zu schreiben / überflüssig und unmöglich seyn würde / wir wollen nun den Zucker versuchen.

### Von dem Zucker.

Wo Zucker  
wächst.

Der Zucker ist nichts anders/dann ein natürlicher harter gewachsener Honig / in dem Kied oder Rohr / wird aber nit in Teutschland / sondern in India / Arabia und Creta funden/ desgleichen in Eypern/Rhodo/ und auch in Ztalia. Auß gemelten Landschaften bringet man uns Teutschen den Zucker.

In den Apothecken und Herrn Küchen in Teutschland ist kein Ding gemeiner un bräuchlicher/als der Zucker/darauß kochen und machen sie vielerley Latwergen/Syrupen/Zulep / Conditia/Conservas/Confect/Zäselein/Marzipan/ und dergleichen unzählbare Ding. In den Küchen aber müssen jehunder alle Speiß un Trachten/alle Getränck mit Zucker gesalzen und zubereitet werden / wie gesund aber solche Speiß und Getränck seyen / laß ich einen jeden erfahren. Bey mir achte ich solche Speiß und Getränck stets gebraucht/für ungesund / unangesehen daß ein Sprüchwort ist (vielleicht in der Küchen gemacht) das lauret: Man könne kein Speiß

Speiß mit Zucker verderben. Aber der Magen und Leber werdens mit der Zeit wol gewahrt/wann sie für und für mit Zucker überladen werden.

Doch was für Conditia/Conserua / Confecten/Latwergen und anders/zur Arzney zimlich von Zucker bereitet werden/laß ich in ihrer Ache und Würde bleiben: ich rede von den süßen Zuckermäulern/die sonst nichts anders wollen haben oder wissen/es sey dann mit Zucker versalze.

## Wie der Zucker wächst und bereitet wird.

**M**An sol wissen/das der jezige Zucker / so die Sicilier und Lusitaner in ihrer Landschaft pflanzen/und vom Samen aufbringen / nichts anders ist/dann ein dick Rohr gewächs/doch nicht hol wie andere Rohr / sondern voller Marck / gang safftig und lueck / wird in feuchten Orthen gepflanzt/da es fast gern wächst / dasselbige Gewächs stossen die Einwohner/zwingen und pressen den süßen Saft herausser / denselben muß man wol kochen siedem/wol schäumen / und läutern/bis daß er klar/weiß und hart wird.

Wie der Zucker wächst.

Der aber am aller schönsten fällt/ nennt man Zucker Candi, Candum oder Candidum, darumb/das er am aller saubersten geschäumbt und geläutert ist worden.

<sup>1</sup>  
Zucker Candi.

Der ander ist auch schön weiß/ aber nicht wie der Zucker Candi gegossen/sondern wird zu spitzen Hütlein formirt / nennt man gefeinten Zucker.

<sup>2</sup>  
Zucker Sini

E iij

Den

3  
Cannaria.

4  
Gemeiner  
Zucker.

Diosc. lib. 2  
cap. 74.

Bauch.  
Magen.

Blasen  
Nieren.  
Dunkle  
Augen.

Den dritten nennt man nach der Inseln Cannariam, ist etwas geringer.

Der vierte Zucker ist inwendig gemeinlich schwarz/gang mürb / der allergeringst und unreinest / darumb daß er in der Kochung nicht genugsam gesäubert und geschäumbt ist worden. Von diesen Zuckern allen haben die Alten nichts gemeldet / vielleicht ist er ihnen dazumahl noch unbekandt gewesen.

Der Zucker aber / von welchem die Alten schreiben / ist den obgesetzten gar unähnlich / dann also schreibt der alte Dioscorides vom Zucker : Es ist noch ein Honig-Geschlecht (spricht er) das wird gang hart / und heist Saccharon / das findet man in India und Arabia in dem Rohr / ist wie Salz zusammen gewachsen / wird leichtlich mit den Zähnen zerbissen / dasselbige bekompt dem Bauch wol / und ist dem Magen gut / sonderlich wann er in Wasser zerlassen und getruncken wird / er bekompt auch wohl der bresthaften Blasen und schwachen Nieren. Mit jetztgemeldtem Zuckerwasser soll man die Augen wäschen / das reinigt und vertreibt alles / was das Gesicht dunkel und finster macht. Diese jetztgebeschreibung / sampt der gehörten Würckung / schicket sich gar nicht zu dem obangezeigten Zucker / deshalben auch die alten diesen Indischen Zucker unter dem Honig beschreiben / als ein Geschlecht desselbigen / hat aber mit unserm Zucker gar keine Be-  
meinschaft.

Von

## Von desß Zuckers Nahmen.

Der alten Scribenten Zucker ist der Indianer Sacchar oder Saccharum, ein gestandener weißer harter Honig / in dem Rohr wachsend : der schönen weißen Gestalt halben / nennen die Alten / als Archigenes, solchen Honig Sal Indum, Mel arundineum, Zaccharum : und nach ihm Paul. Ægin. lib. 2. cap. 54. de Asperitate linguæ, desßgleichen Manardus Ferrariefis, lib. 2. Epist. epistola secunda, autoritate Varronis gedeneckt seiner also :

Indica non magna nimis arbore crescit arundinillus è lentis premitur radicibus humor, (do, Dulcia cui nequeunt succo contendere mella.

Erliebe wollen / Manna und Sal Indum sey einerley Gewächs / aber es ist gefehlt / Ursach das Manna wird auf den Bäumen gefunden / und ist der Tau / davon Galenus schreibt / und spricht / es heisse Mel aërium, roscidum, oder Melligo. Galen. lib. 3  
de Alimen-  
tis.

Aber Sal Indum ist der Alten Zaccharum, wie wir droben auß Dioscoride bewiesen haben / un mag vielleicht auß demselbigen vor Zeiten das Saccharum Taberzet formirt seyn worden / welches Wörtlein Taberzet unsere Medici für den gefeynten Zucker in ihren Compositionibus und Receptis verstehen wollen : Aber in der Wahrheit / so kompt das rechte Taberzet nicht zu uns Teutschen / noch hat man uns den gefochten schönen Zucker Candum für das Taberzet anzunehmen überredet / wie wir dann leichtlich zu bereden seynd. Manna,  
Sal Indum,  
Taberzet,  
Zucker  
Candi.

E iij

Sera-

Serapio beschreibet seinen Zucker cap. 50. und nennet ihn Nahoscer/und der Avicenna ultimo capite secundi libri nennet ihn Alhusar,

## Von der Krafft und Würckung deß Zuckers.

Die Araber schreiben/ daß der Zucker einer temperirten Qualität oder Eigenschafft sey/ neige sich fast auf die Feuchte/ sey dem Honig schier gleich/ aufgenommen/ daß er nicht so großen Durst bringe.

Kälte/ Brust  
Lungenröh-  
lein/ Hu-  
sten.

Der Zucker Sandi ist am besten/ dann er reiniget die Kälte/ da die Feuchtigkeit vom Haupt hinfließt/ ist gut zu der Brust und Lungenröhlein/ säubert dieselbige/ und mildert den Husten.

Deß gemeinen Zuckers Brauch wissen die Apothecker und Herrn Köch am besten / in der Arzney wird er fast für die Brustsucht gebraucht und gelobt.

Diejenige aber/ so den Zucker wissen zu gießen/ und allerhand Würk/ Sahmen und Früchte damit überziehen / haben die Krafft deß Zuckers am besten begriffen / also daß ihrer etliche reich von deß Zuckers Krafft sind worden.

So viel die Arzney belangt/ wil ich mich lieber bey dem guten schönen Teutschen Honig/ dann bey dem frembden schwarzen Zucker lassen finden / doch so soll dem Zucker Cando nichts hlemte an seiner Tugend und Würckung bekommen seyn/ der Berrug un die falsche Waar deß Zuckers verdriessen mich.

Von

## Von dem Wachs und Vorstoß/ Propolis genant.

Die Behausung darin die embsige ersthaffte Bienen ihre Jungen und Nahrung versorgen/hawen sie auß Wachs / welches nichts anders ist/dann ein feister Safft/ den die Bienen im Lengen auß den verwundren safftigen Bäumen saugen / wie solches der hochweise Aristoteles hat wahrgenommen : Jedoch so vermennt Plinius daß die Blumen des Wachs anfang seyn / dem seye wie ihm wolle/ so brauchen die Menschen das Wachs zu vielen Dingen / zur Arzney und Nothdurft/zum Gottesdienst/zum Pracht und Hoffarth / was für ein Geprång in den Kirchen unnd in der Welt soll angestellt werden/ alsbald muß das edele Wachs vornen daran seyn/darauß machen die Weltkinder Kerzen und Lechter/groß und klein : zu den Pancketen formiren sie auß Wachs die Schawessen/ in vielerley Formen und Figuren / beyds der Gewächs und Thier / geben dem Wachs allerhand Farben/es muß weiß/schwarz/roth/graublau/grün werden / wie es die Menschen gelüst/ da wird weder Geld noch Arbeit gespart. Also müssen alle Göttliche Gaben/ die der Allmächtige Gott dem Menschen zur Nothdurfft geschaffen / der üppigen Welt zum Stolz und Pracht hoffiren und dienen/ und solches bey den Christrühmigen viel mehr dann andern Leuten/die solchen Pracht nichts achten.

Arist.lib. 5.  
Hist. anim.  
cap. 22.  
Plin.lib. 11.  
cap. 6. & 8.

E v

Wel.

## Welches Wachs am besten ist.

Der alte Dioscorides schreibt / daß das gelb-  
ror Wachs / so feist / schön / lauter ist / und ei-  
nen süßen Honig Geruch habe / am besten sey /  
und solch gut Wachs falle gemeinlich in Pon-  
to und Creta. Man findet auch gleichfalls viel  
gutes Wachs in andern Ländern. Unsere  
Teutschen loben das weiße Meydewachs / das die  
jungen Bienlein auß den verwundten safftigen  
Bäumen colligiren und eintragen.

Neben dem gemelten Meydewachs haben wir  
auch schön gelb Wachs / das mag man mit vie-  
lem Kochen / wie Dioscorides lehrt / auch weiß  
machen / wer lustig ist mag's versuchen.

Diosc. lib. 2.  
cap. 75.

## Von den Nahmen.

Wachs heist zu Latein Cera, Griechisch κηρός,  
Arabicè Hanraha, Serap. cap. 10.

Gelb Wachs heist in Averrho Almuz.

Der Vorstoß heist Propolis.

## Von der Krafft und Würckung.

Galen. lib.  
7. Simp.

Wachs ist einer mittelmässigen Eigenschaft /  
nicht zu warm noch zu kalt / nicht zu feucht  
noch zu trocken: Umb des Willen wird das  
Wachs als ein mittelmässige Materia / in der  
Arhney zu mancherley Vresten / sie seyen von  
Hitz oder Kälte entstanden / gar nützlich befun-  
den / wiewohl mehr außserhalb des Leibes / dann  
innerlich zu gebrauchen.

In

## Innerlich.

**W**achs in einer warmen Brüe zerlassen und Diosc. lib. 7  
 eingetruncken/bekompt wohl denen / so mit  
 der roten Ruhr bekümmert sind : das hab ich Rote Ruhr  
 selbst an etlichen jungen Kindern warhafftig be-  
 funden/dann Wachs (wie gesagt) ist ein mittel-  
 mässig Ding/es zertheilt/erweicht/säubert/hen-  
 let und erfüllt die Versehrung der Därm/und Versehrung  
 der Därm,  
 anderer Wunden.

Zehen Wachskörnlein in der Größe als  
 Hirsen eingenommen / lassen die Milch bey den  
 Säugmüttern nit gerinnen noch zu Käse werdē.

## Eusserlicher Brauch.

**W**achs und der Vorstosß so vornen am Ein-  
 gang der Steinfässer gefunden / und zu  
 Latein Propolis, und Arabisch Mum genant ist/  
 wird zu vielen Dresten erwehlet/dann auß ihnen  
 beyden macht man viel unnd mancherley Sal-  
 ben/Pflaster/Cerota, und dergleichen / welches  
 alles zu beschreiben ein besonder Buch bedörffte/  
 wie man aber obgedachte Salben/ Pflaster und  
 Cerota bereiten und brauchen soll/ find man hin  
 und wieder / bevorab im Antidotario Nicolai,  
 und anderer.

## Das kühle Pflaster Galeni.

**E**nthalten kan ich mich nicht/ das grün Cera- lib. 2. Simpl.  
 tum Galeni zu beschreiben/darumb / daß diß cap. 6.  
 köstlich Pflaster / dieweil es mit schlechten einfa-  
 chen Dingen bereitet wird/auch hinter die Thür  
 gestellt ist worden.

Ga-

Galenus lehret / man soll ~~W~~ gut Wachs in klarem Dehl über dem Feuer zerschmelzen und dasselbig wol schäumen / und von allem Unflat reinigen / darnach soll mans in einem Mörselstein in kaltem Brunnenwasser wohl zerstoßen / und für und für ander Wasser darüber gießen / dasselbig eine gute Weil mit den Händen im Wasser knetten und bereiten / antreiben und verharzen / so überkomet gemeltes Wachs ein wunderbarliche Krafft und Kühlung von kaltem süßem Wasser / das zu vielen und bey nahe zu allen hitzigen Bresten / als Knollen / hitzigen Geschwår / Nothlauff / auffressende Carbuncel oder Rubeisen mag gebraucht / und übergelegt werden.

Knollen.  
Nothlauff.  
Carbuncel

Und insonderheit soll man gemelbt Ceratum den Menschen / so mit dem brennenden Fieber beladen seynd / über ihre Brust schlagen / dann es fühlet die Præcordia gar gewaltig / und löschet auß alle Hitz in wenig Stunden.

Brennend  
Fieber/  
Præcordia.  
Hitz.

Diese Kunst hab ich den Armen zu Trost hiesher schreiben wollen / die Reichen wissen frembde Arzneyen zu ihren Bresten.

Der Vorstosß Propolis genant / den die Bienen als zu ihrem Baw überflüssig und unnötig herausscher stoffen / hat die Krafft allerhand Spreißen / Pfeil und Dorn herausscher zuziehen.

Spreißen/  
Dorn /  
Pfeil  
aufziehen.  
Husten.

Ein Dampff oder Rauch auß Vorstosß gemacht / und in den Hals empfangen / soll den langwürigen alten Husten vertreiben.

Flechten.  
Zittermahl.

Ein Pflaster auß Vorstosß gemacht und übergelegt / heylet die Flechten und Zittermähler.

Das